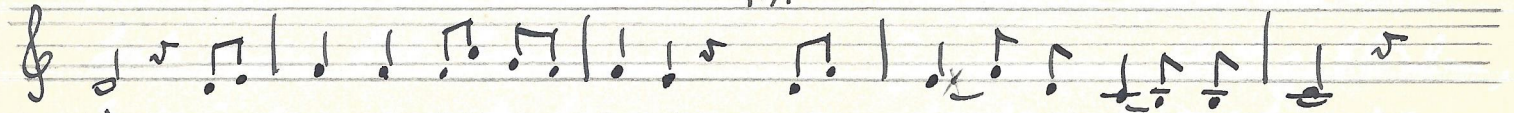


1. Ich fall, o gro-ßer Gott, als Staub zu dei-nen Fü-ßen, vor-wirf mich nicht von  
Mein Schöpfer, denk, ich bin ja dei-ner Hän-de Wer-ke, er-ret-te mei-ne



dir, schau, mei-ne Trä-nen flü-ßen, nimm mei-ne Weh-unt an!  
Seel, gib mei-nem Gei-rt die Stär-ke,



daß ich, daß ich recht bi-ßen kann!



2. Erforderst du von mir  
Die Rechenung der Gedanken,  
Wie werden dann die Wart  
Und meine Werke wanken,  
Der Sünden sind zu viel.  
O höchst gerechter Gott,  
Ich muß vor dir bekennen,  
Daß ich nicht würdig bin  
Mich dein Geschöpf zu nennen,  
Ach Schmerz, ach schmerzvoller Spott!

3. Und ich soll fernher noch  
In solcher Not verbleiben?  
Ein Funken der Vernunft,  
Der kann mich höher treiben,  
Ich eile dann zu dir.  
Mein Mestand, der du mich  
Bis in den Tod geliebet,  
Was haltet mich von dir,  
Warum bin ich betrübet?  
Ach nimm, ach nimm mich selber mir.

✓



4. Ich lebe, wie ich soll  
Mich selbstem recht erkennen,  
Lösch aus die Lieb der Welt,  
Laß deine Lieb brennen,  
Entzünd mein kaltes Herz.  
Laß deinen Gradentau  
In meine Seele fließen,  
Und wann ich fähig bin,  
Den Himmel zu gemessen,  
So end', so ende mein Schmerz!

5. In deinen Wunden steht  
Barmherzigkeit geschrieben,  
Ein großes Pfand der Lieb  
Zu meinem Heil geblieben,  
An dieses halt ich mich.  
Versöhne mich mit dir,  
Nimm hin die schlechten Gaben,  
Die ich dir geben kann  
Und bessers nicht kann haben,  
Mein Jutt, mein Jutt, erbarme dich!

6. Ich will nach Odlers Art  
Mich zu der Sonne schwingen,  
Und ein zerkrüschtes Herz  
Vor meinem Schöpfer bringen,  
Dies soll mein Opfer sein.  
Ein' demütvollen Geist,  
Den wird du nicht verachten,  
Ich will nichts mehr als dich,  
O großer Gott, betrachten  
Und ewig<sup>und</sup> ewig bleiben dein! — Amen.

